

Bogener Zeitung vom 4. August 2007

Feuerwerk aus wilder Poesie

Neruda-Quartett begeisterte im Umweltzentrum Schloss Wiesenfelden

Ein Konzert vom Feinsten präsentierte das Neruda-Quartett unter dem Titel „Poetische Klänge aus der Wildnis“ im BN-Umweltzentrum Schloss Wiesenfelden bei über 130 Besuchern. Auch wenn das Wetter eine Aufführung im wildromantischen Schlosspark nicht möglich machte, so verstanden es die Profi-Musiker Roland Schmidt (Schlagzeug), Evelin Langer (Klarinette), Florian Kaplick (Piano) und Renate Kaschmieder (Gesang) in exzellenter Weise, eine Stimmung im Saal zu erzeugen, die etwas von jener unerhörten Sinnlichkeit im Reich der Schöpfung erahnen ließ. Dazu gaben die vertonten Gedichte von Pablo Neruda, Federico Garcia Lorca und Hubert Weinzierl beste Vorlagen.

Anfangs stellte die Leiterin des Umweltzentrums, Beate Seitz-Weinzierl, die rage, warum eine Umweltbildungseinrichtung Konzerte veranstaltet. Was haben Kunst und Naturschutz miteinander zu tun? Beide setzen eine Gespürigkeit für Lebendiges voraus, für die Sinnlichkeit der Natur – für Farben, Formen, Klänge und Düfte. „Deshalb finden im Rahmen unserer Projektes ‚Sehnsucht Wildnis‘ immer wieder künstlerisch-kreative Angebote ihren Platz, die auch die Emotionen der Menschen ansprechen.“

Im ersten Teil wurden die vertonten Gedichte aus dem frühen Gedichtzyklus „Der Hofnarr“ von Hubert Weinzierl in anspruchsvoller Vertonung vorgetragen. Dazwischen sprach der Autor selbst Texte aus dem Jahreskreis – von Winter- bis zu Sommerstimmungen wie sein Text „Brombeeren“.

Nach der Pause kam die raumfüllende Stimme von Renate Kaschmieder voll zum Tragen. In feurigen Kompositionen von Roland Schmidt wurden Texte von Federico Garcia Lorca und Pablo Neruda vorgetragen. Das Publikum war so ergriffen, dass noch der Hauch der Stimme und der Nachklang des Schlagzeugs in wohlige Stimmung versetzten.

Die Synchronübersetzung der spanischen Texte durch den Pianisten Florian Kaplick – mit ausdrucksvoller Stimme ins Mikrofon gesprochen und gehaucht – gaben nicht nur der Schönheit der Natur, sondern auch der Eleganz der Sprache ihren Reiz. Ein Text beispielsweise von Pablo Neruda: „Die efeugleiche Rose verschlingt und erklimmt den Gipfel des Heiligen: mit schweren Krallen klammert sie die Zeit an das ermüdende Geschöpf: sie schwillt und weht in den harten Adern, schnürt den Lungenstrang ab, und dann lauscht und atmet sie lange.“

Die samtene, seelenvollen Töne der bezaubernden Klarinettistin und Pädagogin Evelin Langer rundeten das Konzert ab. Wer das Glück hatte, in den vorderen Reihen die Geschicklichkeits-Künste von Roland Schmidt am Schlagzeug zu bewundern, war fasziniert von der Vielfalt und Originalität seiner Kompositionen. Der anhaltende Applaus des Publikums forderte weitere Auftritte der Musikgruppe in Wiesenfelden geradezu heraus.